

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1950**

188 (29.8.1950)

# ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 1.90 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.20, im Verlag abgeholt 1.90 DM

Badischer Landesmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpt. — (Preisliste Nr. 1.)  
Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden

2./51. Jahrgang

Dienstag, den 29. August 1950

9r. 188

## Unterredung Adenauer-Böckler Über allgemeine Wirtschaftspragen

Bonn (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte eine einstündige Unterredung mit dem Vorsitzenden des deutschen Gewerkschaftsbundes Dr. Böckler über allgemeine wirtschaftspolitische Fragen. Obwohl kein offizielles Kommuniqué herausgegeben wurde, nimmt man in politischen Kreisen an, daß Lohn- und Preisfragen im Mittelpunkt der Aussprache standen. Ferner soll der Bundeskanzler Dr. Böckler eine mündliche Antwort auf den kürzlichen Brief des Gewerkschaftsführers erteilt haben, in dem dieser die Regierung eine „konzeptionslose Wirtschaftspolitik“ vorgeworfen hat.

## Wehner fordert „Maßnahmen“ Auf einer Pressekonferenz in Bonn

Bonn (UP). „Nur durch kaltes rücksichtsloses Niederschlagen kann der neuen kommunistischen Parole für Westdeutschland — Gewalt statt Agitation — begegnet werden“, erklärte der Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Gesamtdesche Fragen, Wehner (SPD) vor der Presse. Er beschäftigte sich weiter mit den Oktober-Wahlen in der Ostzone, denen man im Bundesgebiet „mit einem Wahlkampf entgegenzutreten sollte, als handele es sich um Wahlen in Westdeutschland“.

Wehner wies dabei auf die kommunistische Lösung des Berliner Nationalkongresses hin, daß der „Terror und die Unterdrückung in Westdeutschland“ beseitigt werden müßten. Die SED habe in diesem Zusammenhang das Schlagwort von „Korea den Koresern und Deutschland den Deutschen“ vorgebracht. „Das ist ein Spiel mit der Variante des Bürgerkrieges“, meinte er und regte Maßnahmen gegen die westdeutschen Teilnehmer des Berliner Kongresses an, die alle ohne Interzonenpässe in die Sowjetzone gerast sein müßten. Der KP-Führer Reimann gehörte ebenfalls zu den Delegierten des Kongresses. Auch gegen ihn sollten — so meinte Wehner — Maßnahmen ergriffen werden.

## Um die Aufnahme Deutschlands Liberaler Kongreß für Einheit Europas

Stuttgart (UP). Die Delegierten des Liberalen Weltkongresses haben mehrere Entschlüsse gefaßt, in denen die Ergebnisse ihrer sechstägigen Beratungen niedergelegt sind. Im Mittelpunkt stehen Resolutionen, die ein Bekenntnis zur Einheit Europas enthalten. Auf Antrag des türkischen Delegierten forderte der Kongreß, daß Deutschland sofort als freies Mitglied in die europäische Völkergemeinschaft aufgenommen werde. Jede Verzögerung dieser Aufnahme könne verhängnisvolle Folgen haben. Delegierte Großbritannien und Skandinavien stimmten gegen diese Resolution. Sie vertreten die Auffassung, daß eine Aufnahme Deutschlands verfehlt sei, da es ohne volle Souveränität auch nicht voll zu den europäischen Bemühungen beitragen könne. Die deutschen Delegierten enthielten sich bei allen Resolutionen, in denen die Frage der Verteidigung Europas behandelt wurde, der Stimme.

Auf einer Pressesprechung nach Beendigung des Kongresses legte der Vorsitzende der britischen Liberalen Partei, McFadyen, die Gründe dar, die die Mehrheit der britischen Delegierten bewegen hätten, den türkischen Antrag auf volle Gleichberechtigung Deutschlands abzulehnen. Der Resolutionentwurf sei weder in einem Ausschuß besprochen worden, noch habe irgend ein Delegierter die Möglichkeit gehabt, den Wortlaut des Antrages zu sehen oder seine Auswirkungen zu überlegen. Es sei nicht einmal klar, ob sich die Resolution auf Ost- oder Westdeutschland oder auf Gesamtdeutschland beziehe. McFadyen betonte, die britischen Liberalen seien seit jeher für eine volle Gleichberechtigung Deutschlands eingetreten. Nur die Art und Weise, wie die Resolution vorgebracht worden sei, habe die britischen Delegierten veranlaßt, diese abzulehnen.

Der Vizepräsident der Liberalen Internationale, der deutsche Delegierte Kluthe, betonte, der türkische Antrag habe die deutsche Delegation in eine peinliche Lage gebracht, da sie die Ansicht derjenigen Liberalen, die aus den genannten Gründen die Resolution ablehnten hätten, voll teilen. Andererseits hätten jedoch die Deutschen für die Resolution stimmen müssen, nachdem diese eingebracht worden sei. Der württemberg-badische Bundestagsabgeordnete Ernst Mayer erklärte, der türkische Delegierte A. E. Yalman habe den Antrag auf Gleichberechtigung Deutschlands nur eingebracht, weil er darüber enttäuscht gewesen sei, daß sich die deutschen Delegierten bei den Anträgen über Verteidigungsfragen aus „verständlichen Gründen“ der Stimme hätten enthalten müssen.

## West-Kommandanten protestieren Gegen Behinderung des Interzonenverkehrs

Berlin (UP). Die drei Kommandanten der westlichen Alliierten in Berlin veröffentlichten den Text einer Note, die sie am 23. August an den Berliner Bevollmächtigten der sowjetischen Kontrollkommission Dengin gerichtet und in dem sie gegen die Behinderung des Interzonenpostverkehrs protestiert haben. Die Note blieb von sowjetischer Seite bisher unbeantwortet.

## Europarat beschloß Friedensresolution

Campe kritisiert Mißverhältnis zwischen Reden und Taten in Straßburg

Straßburg (ZSH). Die europäische Beratende Versammlung beschloß mit 82 ohne Gegenstimmen die von den sozialistischen Delegierten entworfene Friedensresolution annehmen, die als Straßburger Erklärung bezeichnet wird. Drei Delegierte enthielten sich der Stimme.

In der Resolution wird erneut hervorgehoben, daß der europäische Rat für den Frieden eintritt. Gleichzeitig wird jedoch betont, daß der Rat entschlossen ist, jeder Angriffshandlung Widerstand zu leisten. Schließlich werden in der Straßburger Erklärung die Vereinten Nationen bei ihrem Vorgehen in Korea voll und ganz unterstützt. Die Resolution wurde von dem britischen Labourabgeordneten Edelman eingebracht.

Die Beratende Versammlung nahm außerdem mit großer Mehrheit eine Empfehlung an, innerhalb des Europäischen Rates Sonderausschüsse zu errichten. Diese Sonderausschüsse, denen die Mitgliedstaaten nach Belieben beitreten könnten, sollen regionale Programme z. B. den Schumanplan, verwalten. Die Versammlung billigte die Antwort ihres Hauptausschusses auf den Bericht des Europäischen Ministerrats. In der Antwort gibt der Ausschuß seiner Unzufriedenheit darüber Ausdruck, daß der Ministerrat einige Empfehlungen der Beratenden Versammlung unberücksichtigt gelassen hat.

Die Beratende Versammlung nahm ferner mit 87 Stimmen gegen 8 einen Vorschlag an, wonach ihre Mitglieder alle von der Versammlung angenommenen Empfehlungen den Parlamenten ihrer Heimatstaaten vorzulegen haben. Alle Delegierten der britischen Arbeiterpartei stimmten gegen den Vorschlag.

Das Mißverhältnis zwischen Reden und Taten im Europarat wurde von dem deutschen Delegierten von Campe (Deutsche Partei)

einer längeren Kritik unterzogen. Er appellierte an die britischen Delegierten, sie sollten aktiv am Zusammenschluß der westeuropäischen Staaten mitarbeiten. Man dürfe nicht vergessen, daß Millionen von Menschen in ganz Europa voll Vertrauen nach Straßburg blickten. Für viele dieser Menschen könne der Zusammenschluß Europas sehr leicht zu einer Fata Morgana werden.

Der frühere französische Ministerpräsident Reynaud richtete einen scharfen Angriff auf den Ministerrat aus. Er behauptete, dieser Ausschuß verhindere jeden Fortschritt auf dem Weg zu einem engeren Zusammenschluß. Die Empfehlungen des Hauptausschusses gingen nicht annähernd weit genug.

## Erst nach einem Jahr ...

Paris (UP). „Es wird mindestens noch ein Jahr vergehen, bis Westeuropa erfolgreich gegen großangelegte Luftangriffe aus dem Osten verteidigt werden kann“, sagte der Oberbefehlshaber der Luftstreitkräfte der Westunion, Luftmarschall Sir Robb, in Fontainebleau nach Abschluß der gemeinsamen Luftmanöver der Signatarstaaten des Brüsseler Paktes.

Frankreich werde einem Angriff aus dem Osten zwischen Rhein und Elbe entgegenzutreten, erklärte der französische Verteidigungsminister Moch in Sets. Er wies die Möglichkeit eines Rückzuges und Wiedereroberung Europas von Übersee zurück. „Es wäre dies eine ungeheure Befreiungsoperation, durch die nur Friedhöfe und die Ruinen unserer Zivilisation befreit würden“. Dagegen wände sich Moch gegen die Möglichkeit eines Präventivkrieges, wie er kürzlich von dem amerikanischen Marineminister Francis P. Matthews vorgeschlagen wurde.

## „Vorerst keine Wiederaufrüstung“

Diplomatische und politische Kreise opponieren — Westliche Militärs raten nach einer deutschen Armee

London (UPI). Trotz der ausgedehnten Debatte über eine Wiederaufrüstung Deutschlands besteht wenig Wahrscheinlichkeit dafür, daß in naher Zukunft irgendein größerer Schritt in Richtung auf eine westdeutsche Armee oder auch nur auf ein Kontingent der Bundesrepublik in einer europäischen Armee erfolgen wird. Dies ist die Ansicht von westlichen Beamten, die in London an der Verteidigungsplanung des Atlantik-Paktes mitarbeiten.

Wie in diesem Zusammenhang aus Washington verlautet, werden die Außenminister auf ihrer New Yorker Konferenz vom 12. bis 14. September prüfen, wie sich die Bundesrepublik an einer Verteidigung Westeuropas beteiligen könnte. Die Vorbereitungen für die Außenministerkonferenz beginnt bereits in den nächsten Tagen. Die Sachverständigen, die die Aufgabe haben, die Konferenz vorzubereiten, sollen zunächst feststellen, auf welche Weise die Bundesregierung größere politische Vollmachten erhalten kann.

Unterdessen bemühen sich, wie in Berlin aus zuverlässiger alliierter Quelle verlautet, militärische Strategen der westlichen Alliierten darum, die verantwortlichen Regierungsstellen für eine Wiederbewaffnung der Deutschen bei gleichzeitiger starker Vergrößerung der Zahl der alliierten Besatzungssoldaten in Westdeutschland zu gewinnen. Führende Militärs der westlichen Alliierten glauben, daß Westdeutschland in der Lage sei, 22 bis 25 Divisionen zu mobilisieren. — Um derartige deutschen militärischen Verbänden aber einen wirklichen Wert beizumessen zu können, sei es — so betonen diese Militärs — notwendig, die gleiche Anzahl alliierter Divisionen nach Deutschland zu entsenden.

Nach Ansicht dieser Militärs würde gegenwärtig sogar die Hälfte dieser Divisionen ausreichen, um einem eventuellen sowjetischen Angriff fühlbaren Widerstand entgegenzusetzen. Die gegenwärtige Schwäche der westlichen Alliierten in Deutschland ist aus dem Umfang der Besatzungstreitkräfte zu ersehen. So verfügen die USA in Deutschland nur über zwei Divisionen, die nicht einmal kriegstark sind und der überwiegend junge Soldaten ohne Kampferfahrung angehören. Die britischen Truppen sind zahlenmäßig nur wenig stärker als die amerikanischen Besatzungstruppen. Die französischen Besatzungstruppen dürften im Falle eines überraschenden Angriffes aus dem Osten in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung kaum in der Lage sein, die Linie auch nur einen einzigen Tag zu halten. (Im Gegensatz zu dieser skeptischen Ansicht westlicher Militärs glaubt — wie wir an anderer Stelle berichten — Frankreichs Verteidigungsminister Moch, Europa zwischen Rhein und Elbe verteidigen zu können. D. R.)

Gegen die Militärs und ihre Wiederbewaffnungspläne für Westdeutschland opponieren sowohl diplomatische als auch politische Kreise, einschließlich des State Department in den Vereinigten Staaten. Frankreich hat übrigens

die meisten Einsprüche gegen eine deutsche Wiederbewaffnung geltend gemacht. Zahlreiche führende amerikanische und britische Militärs haben jedoch in privaten Unterhaltungen zum Ausdruck gebracht, daß es angesichts der Weltlage besser und sicherer wäre, die Deutschen wieder zu bewaffnen, als riesige Geldmittel und Materiallieferungen nach Frankreich und Holland hinauszupumpen. Diese Staaten besitzen — so erklärten sie — weder die Arbeitskräfte noch die ausgebildeten Truppen, um einem eventuellen sowjetischen Angriff wirksam entgegenzutreten zu können. Auf der anderen Seite verfügten die Deutschen noch über einen Teil der besten Soldaten der Welt, die der zweite Weltkrieg übriggelassen habe. Diese Soldaten müßten jedoch von den USA ausgerüstet und bewaffnet werden, weil die deutschen Rüstungsbetriebe ja zerstört oder demontiert wurden.

In alliierten militärischen Kreisen wird dazu noch mit Nachdruck betont, daß es nicht ausreichend sei, einfach eine deutsche Armee zu schaffen. Nur die Anwesenheit starker alliierter Truppen in Deutschland sei geeignet, den Deutschen das Gefühl der Sicherheit zu geben, daß sie (die Deutschen) als Alliierte willkommen seien und daß nicht die Absicht bestehe, sie als „Kanonenfutter“ zu mißbrauchen.

Nach Ansicht zahlreicher alliierter Militärs in Deutschland dauere es viel zu lange, bis die vorgeschlagene westeuropäische Verteidigungsarmee stark genug sein werde. Sie bestanden darauf, daß es gegenwärtig von größter Bedeutung sei, eine westdeutsche Armee zu bilden, auch deshalb, um ein Gegengewicht gegen die immer stärker werdende Polizeiarmerie in der sowjetischen Zone zu schaffen.

„Auf der andern Seite verfügen die Deutschen noch über einen Teil der besten Soldaten der Welt, die der zweite Weltkrieg übrig gelassen hat. Diese Soldaten müssen jedoch von den USA ausgerüstet und bewaffnet werden, weil die deutschen Rüstungsbetriebe ja zerstört oder demontiert wurden.“

Wer will es den ehemaligen Angehörigen der deutschen Wehrmacht, die man vor fünf Jahren hinter den Stacheldraht trieb, als Militaristen und Kriegsverbrecher anprangerte, im Ernste verbeten, wenn sie diese und ähnliche Feststellungen westlicher Militärs mit sehr gemischten Gefühlen zur Kenntnis nehmen?

D. R.

Kabinettsrat in Bonn wird sich auf seiner Dienstagssitzung ausschließlich mit dem Haushaltsplan 1950/51 beschäftigen. Es ist bis jetzt noch nicht abzusehen, ob die Vorlage auf dieser Sitzung bereits verabschiedet wird.

Dritter Evangelischer Kirchentag in Stuttgart. Der dritte Evangelische Kirchentag wird 1951 in Stuttgart abgehalten werden, teilte das Präsidium des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Essen mit.

## Gegen zentralistisches Machtstreben

Konstant. Auf dem europäischen Föderalistenkongreß, über den wir gestern schon berichteten, wurden einige Vorträge von grundsätzlicher Bedeutung für das zukünftige politische Leben gehalten. Der zum 1. Vorsitzenden gewählte Minister Dr. Süsterhenn betonte, daß der Föderalismus ein umfassendes politisches Gestaltungsprinzip sei, das nicht gestattet, auf europäischer Ebene zwar föderalistisch denken zu wollen, nach innen aber einen nationalstaatlichen Zentralismus zu huldigen.

Der badische Staatspräsident Wehler, der die Delegierten im Namen der badischen Staatsregierung begrüßte, erklärte, daß Baden von Natur aus schon föderalistisch sei. In der vielgestaltigen Landschaft des Landes habe sich aus Alemannen und Franken ein badisches Volk gebildet, das tief mit dem föderalistischen Gedanken verwurzelt sei. Baden sei ein Land des Ausgleichs, der Toleranz und seine Wiederherstellung sei nichts anderes, als der Kampf um das alte gute Recht. Nur das föderalistische Prinzip könne dem Aufbau des Landes und darüber hinaus die Vereinigung Europas verwirklichen.

Am Sonntag sprach Bundesminister Heinrich Hellwege über „Probleme des föderalistischen Staatsaufbaus in Deutschland“. Nur der Stufenbau des Föderalismus nach dem Subsidiaritäts-Prinzip, dem Prinzip, daß der kleinen Einheit alle Aufgaben und Pflichten, denen sie selbst gerecht werden kann, belassen werden müssen und die große Einheit lediglich unterstützend zur Seite zu stehen habe —, nur dieses Prinzip biete Gewähr dafür, daß die totalitäre Massen Demokratie Westeuropas nicht überschwemme. Das bundesstaatliche Prinzip ermögliche allein freihetliche Vielgestaltigkeit nach innen und wahre Einheitlichkeit nach außen. Bundesminister Hellwege bezeichnete das Grundgesetz als einen Kompromiß zwischen Zentralismus und Föderalismus, der der deutschen staatlichen Entwicklung beide Wege öffne. Es komme darauf an, eine föderative Gestaltung Deutschlands, die eine europäische Notwendigkeit sei, herbeizuführen, und die zentralistischen Gefahren, die im Grundgesetz liegen, zu vermeiden. Bei der Erörterung mehrerer Grenzfälle, bei der das Grundgesetz sowohl im zentralistischen als auch im föderalistischen Sinne ausgelegt werden konnte, sprach sich Bundesminister Hellwege dagegen aus.

Daß der Bund sich in die Frage der Neuordnung der Ländergrenzen einmische. Der gesamtdeutsche Föderalismus könne nur das allergrößte Interesse daran haben, daß Länder dem Bund angehören, die ein historisches Staatsbewußtsein haben und die damit dem neuen Ländern im Bund Vorbild sein können. Demokratie und Föderalismus seien die wirksamen Hemmnisse gegen jedes zentralistische Machtstreben. Beide seien jedoch zum Sterben verurteilt, wenn der Staatbürger nicht seine Rechte wahrnehme. Der zentralistische Oberhoheitsstaat führe zum Zwang des Individuums, der freiwillige bündische Zusammenschluß zur Entfaltung der menschlichen Freiheit.

Besonders aktuell waren die Ausführungen des Vorsitzenden im Rechtsausschuß des Bundestages, Dr. Jäger, der an Stelle des verhinderten Chefredakteurs des bayerischen Randfunkts, Walter von Cube sprach. Dr. Jäger prägte das Wort von den unitarischen Wölfen im föderalistischen Schafpelz, die er als die größte Gefahr des innerpolitischen Lebens bezeichnete. Gegenüber den verschiedenartigen Tarnungen sei es notwendig, den wahren Inhalt des Begriffs Föderalismus klar herauszustellen. Das Kriterium des Föderalismus sei die Eigenständigkeit der Länder. Deshalb müsse das Staatsbewußtsein in den Ländern neu geweckt und nicht etwa durch konstruierte Gebilde zerstört werden.

Wer heute mit den Schlagworten „Einigkeit macht stark“ oder „Der deutschen Zweifracht müßen ins Herz“ agiere, zeige, daß er Jahrhunderte verschlafen habe. Einigkeit sei noch keine Einheit und schon gar nicht Uniform. Wahre Einigkeit sei nur auf der Basis des freiwilligen bündischen Zusammenschlusses von Freien möglich, nicht aber in der starren Vereinheitlichung nach zentralistischem Muster.

Schließlich dürfe man doch nicht vergessen, daß die beiden Katastrophen, die Deutschland in diesem Jahrhundert getroffen haben, durch den Zentralismus und nicht etwa durch den Partikularismus hervorgerufen worden seien. Wenn es aber heute überhaupt noch Partikularismus gebe, dann der der Parteien, die sich nicht mehr als Teil des Ganzen, sondern als das Ganze selbst fühlten. Man könne daher nur mißtrauisch sein gegen die deutschen Zentralisten.

Die Tagung wurde mit einem Referat des luxemburgischen Kultusministers Prof. Dr. Frieden über „Geistige Einheit Europas und ihre Voraussetzungen“ und einem Vortrag von Justiz- und Kultusminister Dr. Süsterhenn über „Probleme des europäischen Zusammenschlusses“ beendet. In beiden kam die Notwendigkeit des europäischen Vereinigung nach dem föderalistischen Prinzip des Abbaues der Souveränität nach innen und der Solidarität nach außen zum Ausdruck.

## Rotchina fordert Abzug der UN-Truppen

Protestnoten an Vereinte Staaten und Sicherheitsrat - Amerikaner der Verletzung chinesischen Luftraumes beschuldigt - Greift Mao Tse Tang ein?

London (UP). Die Regierung des kommunistischen China hat sich in einer Note an den Generalsekretär der UN, Trygve Lie, und an den Präsidenten des Sicherheitsrats Malik gewandt und bei ihnen gegen Verletzung chinesischen Luftraumes durch amerikanische Flugzeuge protestiert. In der Note wird ferner der Abzug der amerikanischen Truppen aus Korea verlangt.

Durch die Verletzung chinesischen Luftraums, so heißt es in der Note u. a., versuchten die Vereinten Staaten, "den Krieg auszuweiten und den Frieden zu verletzen". Dieses Vorgehen könne "das chinesische Volk unter keinen Umständen dulden". Der kommunistische chinesische Außenminister Tschu En-Lai fordert den Sicherheitsrat in der Note dazu auf, die "amerikanischen Aggressionskräfte in Korea wegen ihres provokativen und brutalen Eindringens in den chinesischen Luftraum zu verurteilen und sofort Maßnahmen zu beschließen, um den völligen Abzug aller amerikanischen Aggressionskräfte aus Korea herbeizuführen". Die chinesische Note enthält weiter eine ausführliche Beschreibung der angeblichen Angriffe auf chinesisches Hoheitsgebiet, gegen die die Peiping-Regierung auch in einer Note an die amerikanische Regierung Protest eingelegt hat. In dieser Note wird erklärt, daß amerikanische Flugzeuge bei fünf verschiedenen Angriffen auf chinesische Ortschaften an der mandschurisch-koreanischen Grenze mindestens drei Personen getötet und 21 weitere verletzt hätten. "Die Situation ist sehr ernst", heißt es in der ebenfalls von Außenminister Tschu En-Lai unterzeichneten Note weiter. Tschu En-Lai verlangt dann, daß die amerikanische Regierung die Verantwortung für die "provokativen und brutalen" Handlungen auf sich nehme, die amerikanischen Luftstreitkräfte "bestraft" und alle entstandenen Verluste ersetzt werden sollen. Außerdem behält sich die chinesische Regierung das Recht vor, weitere Forderungen vorzubringen.

**"Keine Bomben auf Mandschurei"**  
Ein Sprecher der amerikanischen Luftstreitkräfte im Fernen Osten erklärte in Tokio zu den chinesischen Protestnoten, amerikanische Flugzeuge hätten bestimmt keine Bomben auf chinesisches Territorium in der Mandschurei abgeworfen. Das genannte Gebiet sei überhaupt nicht von US-Fliegern überflogen worden.

Vom amerikanischen Außenministerium war bis jetzt keine Stellungnahme zu der Pro-

bestnote der kommunistischen chinesischen Regierung zu erhalten. Beamte des Außenministeriums erklärten, eine Stellungnahme zu der Note könne erst dann geäußert werden, wenn sie geprüft worden sei.

In amerikanischen diplomatischen Kreisen glaubt man, daß der Protest der chinesischen Kommunisten als Grundlage für das Eingreifen chinesischer Truppen in Korea dienen könnte. Dieses würde eine ernstliche Bedrohung der UN-Truppen in Korea darstellen und eine gefährliche Entwicklung einleiten.

## Erbitterte Schlacht um Pohang

US-Kreuzer und Zerstörer griffen in Erdkamp ein - Superleistungen bombardieren Stahlwerke

Tokio (UP). Amerikanische Kreuzer und Zerstörer griffen in die Kämpfe um die Hafenstadt Pohang an der Ostküste Koreas ein. Südkoreanische Truppen unternahm Gegenangriffe gegen die kommunistischen Streitkräfte, die bis an die Außenbezirke der Stadt herangekommen waren.

Die Nordkoreaner hatten Teile von fünf Divisionen — etwa 35 000 Mann — an die Front geworfen, um bei Pohang durchzubrechen. Es gelang ihnen auch bis auf etwa einen Kilometer an die Stadt heranzukommen, südkoreanische Truppen konnten den größten Teil des verlorenen Geländes wieder zurückgewinnen. Westlich davon in der Gegend von Kigye brachen südkoreanische Gruppen in die Stellung der Kommunisten ein, so daß die Straße nach Tangu gesichert wurde.

Amerikanische Luftaufklärer berichteten, daß die Nordkoreaner weitere Truppen und Munition nördlich Pohang bereitstellen. Man muß daher mit neuen Angriffen rechnen. Die Lage an der Front der zweiten amerikanischen Division am Nakdong Fluß wird als "sehr ruhig" bezeichnet. An der Massan-Front im Südwesten scheitern die Nordkoreaner ihre Stellungen auf den Hügeln 20 km westlich Masan auszubauen.

Das Hauptquartier General MacArthurs berichtet über die Lufttätigkeit, daß Superleistungen B-29 ein modernes Stahlwerk in Nordkorea bei Songjin angegriffen und insgesamt 300 Tonnen Bomben abgeworfen hätten.

Das amerikanische Verteidigungsministerium veröffentlichte eine neue Verlustliste, die 829 neue Namen enthält und damit die läng-

ste seit Ausbruch des Kriegs in Korea ist. In dieser Liste wurden 106 Soldaten als gefallen, sechzehn als an Wunden gestorben, 442 als verwundet und 365 als vermißt aufgezählt.

**Nordkoreaner melden...**  
Der Moskauer Sender veröffentlicht folgendes Kommuniqué des Oberkommandos der nordkoreanischen Streitkräfte: "Einheiten der Volksarmee setzten an allen Fronten die schweren Kämpfe gegen die amerikanischen und Syngman-Rhee-Truppen fort, die versuchen, heftigen Widerstand zu leisten. Einheiten der Volksarmee wiesen an der Ostküste feindliche Gegenangriffe ab, die mit Unterstützung von Flugzeugen und Kriegsschiffen erfolgten. Die Volksarmee durchbrach die Verteidigungsstellungen des Feindes und setzte die Offensive fort. Am 27. August griffen amerikanische Bomber die Stadt Nampo an und warfen über 30 Bomben über der Innenstadt ab. Viele Häuser, Kinderheime, Krankenhäuser, Schulen, Theater und andere kulturelle Institutionen wurden zerstört. In der Stadt wurden viele Zivilpersonen getötet und verwundet."

**Freiwillige aus Belgien**  
Die Vereinten Staaten haben offiziell das Angebot der Südafrikanischen Union angenommen, ein Jagdschwadron für den Kampf in Korea zur Verfügung zu stellen. Wie das belgische Verteidigungsministerium bekanntgab, hat die Armee nunmehr mit der Rekrutierung von Freiwilligen für die UN-Streitkräfte in Korea begonnen.

**Konflikt um die Formosa-Botschaft**  
Truman untersagte Bekanntheit — Heftige republikanische Reaktion  
Washington (ZSH). Präsident Truman hat General MacArthur, den Oberbefehlshaber der Vereinten Nationen in Korea, angewiesen, eine Erklärung über seine Ansichten in der Formosa-Frage zurückzugeben. General MacArthurs Erklärung war einem amerikanischen Kriegsteilnehmergebiet übersandt worden und sollte am Montag verlesen werden. Sie unterstreicht die Bedeutung Formosas für die pazifische Verteidigungslinie. "Wenn wir diese Linie halten, werden wir vielleicht den Frieden sichern. Wenn wir sie verlieren, ist der Krieg unvermeidlich." Einen anderen Kurs zu verfolgen, würde bedeuten, die Früchte der USA-Siege im Pazifik einem Feind in den Schoß zu werfen. Das Weiße Haus veröffentlichte eine Bekanntmachung, in der es hieß, die Erklärung sei zurückgezogen worden, um in der amerikanischen Formosa-Politik jede Zweideutigkeit zu vermeiden.

Washingtoner diplomatische Kreise sind der Ansicht, daß die vielbesprochene "Präventivkrieg-Rede" von Staatssekretär Matthews der Anlaß für das amerikanische Außenministerium war, jede Art außenpolitischer Erklärungen durch Regierungsbeamte zu untersagen. Präsident Truman erklärte, die Grundsätze der Politik der Regierung der USA in der Formosa-Frage seien kürzlich in dem Schreiben des amerikanischen Delegierten bei den Vereinten Nationen, Austin, an den UN-Generalsekretär Lie zusammengefaßt wiedergegeben worden. In diesem Schreiben führte Austin aus, die amerikanische Politik zielt auf die Neutralisierung Formosas während des koreanischen Krieges ab, ohne weitere Verpflichtungen zu übernehmen.

**"Unglaubliche Putscherei"**  
Die Unterdrückung der Formosa-Erklärung General MacArthurs wurde von den republikanischen Führern im Kongreß als "empörend" und "unglaubliche Putscherei" bezeichnet. Der Führer der Republikaner im Repräsentantenhaus, Martin, sagte, diese Maßnahme des Präsidenten "kann der amerikanischen Bevölkerung als ein weiteres flagranter Beispiel für die unglaubliche Putscherei der Regierung während der vergangenen fünf Jahre dienen — eine Putscherei, die die Mandschurei und den größten Teil Chinas den Kommunisten auslieferie und die ihren Höhepunkt in dem koreanischen Konflikt erreichte."

**"Ich habe schon mehr gesühnt"**  
Schacht in zweiter Verhandlungswoche  
Lüneburg (UP). Bei außerordentlich geringem Publikumsinteresse wurde die Entnazifizierungsverhandlung gegen den ehemaligen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in Lüneburg fortgesetzt. Zu dem "Gesetz zur Vereinigung der Ämter des Reichspräsidenten und Reichskanzlers" nach dem Tode Hindenburgs erklärte Schacht, "ich habe an diesem Gesetz nicht mitgewirkt. Ich habe auch meine Unterschrift unter kein Gesetz gesetzt, das grundsätzlich Ungerechtigkeiten enthält". Abschließend sagte er: "Wenn mein Irrtum sühnepflichtig ist, dann habe ich schon mehr gesühnt, als jeder andere."

**Frankfurts Bauarbeiter im Ausstand**  
Schlägerei am "Café Hauptwache" — US-Militärpolizei in der Hiocg-Siedlung

Frankfurt (UP). Nahezu dreiviertel aller Frankfurter Bauarbeiter sind gemäß einem Beschluß der Gewerkschaft Bau—Steine—Erden in einen unbefristeten Ausstand getreten, um ihre Forderung nach 20 Pfennig Lohnerhöhung je Stunde Nachdruck zu verleihen.

Die Bauarbeiter betrachten ihre Forderung als gerechten Ausgleich für die Verteuerung des Lebenshaltung und als eine Anerkennung der Saisoncharakter des Baugewerbes, der im Winter größere Bauvorhaben nicht zuläßt.

Am "Café Hauptwache", das sich im Wiederaufbau befindet, kam es zu einer Schlägerei zwischen Arbeitswilligen und Streikenden. Beim Eintreffen des Überfallkommandos hatten jedoch Besondere die Ordnung wieder hergestellt. Zu ähnlichen Zwischenfällen kam es an der Baustelle "Frankfurter Hof" sowie bei Bauplätzen, an denen meist kleinere Firmen tätig sind. Besondere Unwillen löste das Auftauchen von Pressefotografen aus, die verschiedene Zwischenfälle auf den Filmstreifen bannen wollten, sich jedoch angesichts der drohenden Haltung der Streikenden zurückziehen mußten. An der Wohnbaustelle der Hiocg-Siedlung in der Hansa-Allee fuhr amerikanische Militärpolizei auf. Ein Sprecher des Amtes des amerikanischen Hohen Kommissars erklärte dazu, es sei nicht beabsichtigt, einen Druck auf die Arbeiter auszuüben, die MP sei lediglich zum Schutz der Arbeitswilligen erschienen.

Die Streikleitung weist mit Nachdruck die Behauptung zurück, daß der Ausstand kommunistisch inspiriert sei.

Über zweihundert Funktionäre der Gewerkschaft Bau, Steine und Erden in Hamburg beschlossen, für den kommenden Freitag in der Hafenstadt einen Teilstreik auszurufen. Ein Sprecher der Gewerkschaft kündigte an, der Lohnstreik werde von 600 Bauarbeitern eingeleitet, die an Spezialprojekten arbeiteten. Der Sprecher ließ offen, ob mit dem Teilstreik die Gefahr eines umfassenden Streiks der rund 30 000 Hamburger Bauarbeiter behoben sei.

Meldungen, daß auch in Hannover die Bauarbeiter in den Streik getreten seien, werden von der zuständigen Gewerkschaft dementiert.

**Senat bewilligt 36 Milliarden**  
Streik der US-Eisenbahner abgeblasen

Washington (UP). Der amerikanische Senat stimmte einer Gesetzesvorlage zu, mit der ein Betrag von 36 153 420 425 Dollar für den amerikanischen Haushalt bewilligt wird. Die Vorlage wurde aber an das Repräsentantenhaus zur Billigung einer kleinen Abänderung zurückverwiesen. Sie geht dann an Präsident Truman zur Unterschrift.

Der amerikanische Eisenbahnverkehr funktioniert unter Leitung der Armee normal. Die beiden Eisenbahngewerkschaften, die einen Streik angesagt haben, bliesen diesen wieder ab, als Präsident Truman die Beschlimmung der großen Eisenbahnen anordnete. Die Übernahmen der Bahnen durch die Armee stellte im wesentlichen eine formale Angelegenheit dar. U. a. wurden sieben Eisenbahn-Präsidenten als Oberste der Reserve in den aktiven Dienst berufen.

**Die Krönung für den Negerfürsten**  
In der Gegend von Kaufbeuren hergestellt  
Kaufbeuren (ZSH). Eine von einem Negerkönig in der britischen Kolonie Nigeria bestellte Krone wurde von der in Neu-Galton bei Kaufbeuren angesiedelten sudetendeutschen Schmuckwarenindustrie fertiggestellt. Mehr als 30 Entwürfe mußten eingearbeitet werden, bis der dem schwarzen Monarchen gefiel. Die 60 Krönsteine sind im Quadrantenmodell ausgeführt. Die Krönkugeln sind stark verguldet und über der Sürminnenseite mit roter Seide abgefüttert.

**Ganze Gebirgszüge verschwunden**  
Neue Erdstöße im Himalaja

Kalkutta (UP). Aus dem Erdbebengebiet im Himalaja wurden neue Erdstöße gemeldet. Nach Angaben der hiesigen Behörden dürfte sich die Zahl der Todesfälle auf mehrere Tausend belaufen. Genaue Feststellungen über die Ausmaße des Bebens sind vorerst so gut wie unmöglich. Es sei jedoch damit zu rechnen, daß ganze Dörfer in dem abgemessenen Tibet von der Erdoberfläche verschwunden sind oder aber von den Fluten der Flüsse verschlungen wurden, die sich durch die gewaltigen Erdverlagerungen über ihre Ufer ergossen.

Flugzeuge, die den Himalaja überflogen, meldeten, daß ganze Gebirgszüge aus diesen Regionen verschwunden sind.

**"Trojanischer Krieg" geht weiter**  
2000 Dollar Fangprämie

Heraklion (Kreta) (UP). Der kretische "Paris" Kefloghianos hat nunmehr die schöne 19jährige Tassoula Petrakogeorgi geheiratet, die er, wie schon gemeldet, aus ihrem Elternhaus entführt hatte. Wie verlautet, hatte die Trauerzeremonie in einer Höhle im schwer zugänglichen Bergland stattgefunden, das gegenwärtig von ca. 2000 Soldaten nach dem Paar abgesucht wird. Eine Prämie in Höhe von 2000 Dollar ist von den Angehörigen des Mädchens auf den Kopf des Entführers ausgesetzt worden und Kopfgelehrer in Höhe von je 700 Dollar für jeden der sieben Freunde Kefloghianos, die während der Trauerzeremonie Wach gehalten.

**Bergsteiger tödlich verunglückt**. Zwei italienische Bergsteiger kamen bei einer Besteigung des Campanile Basso in der Brenta-Gruppe der Dolomiten ums Leben. Ihre Leichen wurden von deutschen Touristen gefunden.

**Juwelendieb an der Riviera gefaßt**. Dante Spada, ein 23 Jahre alter Italiener, hat der Polizei in Nizza gestanden, als Einzelgänger zwei der großen Juwelendiebstähle begangen zu haben, die die aus aller Welt zusammengeströmt Rivierbesucher seit Wochen in Atem halten.

## Tibet und China

Von Nicolaus v. Belo

Tibet, ein altes chinesisches Protektorat mit weitgehender Selbstverwaltung, war kürzlich Schauplatz eines Erdbebens, das als das zweitstärkste aller bekannten Beben betrachtet wird. Es ist möglich, daß diesem Erdbeben eine größere Bedeutung zukommt, als jemals zuvor einem Elementarereignis, da das Epizentrum dieses gewaltigen Bebens in Osttibet lag, in den Gebirgszonen also über die die beiden einzigen Paßstraßen von China nach Tibet führen. Um die Schwierigkeiten einer militärischen Eroberung Tibets zu ermessen, muß man sich vor Augen halten, daß das Land die höchste Erhebung der Erde darstellt und etwa 4000 Meter hoch liegt. Es wird in seinen Randgebieten im Süden, Osten, Norden und Westen von hohen Gebirgsketten umgeben, die stellenweise über 8000 Meter reichen. Die Paßstraßen führen von den chinesischen Provinzen Tsinghai und Sikang über Gebirgskämme von 4-5000 Meter, die vom September bis zum Mai tief verschneit und daher unpassierbar sind. Es handelt sich im übrigen nicht um eigentliche Straßen, sondern um Saumpfade, die stellenweise nur von einem Lasttier benutzt werden können. Auch in der schneefreien Jahreszeit können diese Pässe von motorisierten militärischen Verbänden nicht überwand werden. Der Geheimdienst der nationalchinesischen Regierung auf Formosa hat jetzt — wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, — die Nachricht erhalten, daß auch diese schwer passierbaren Paßstraßen durch das Erdbeben von Gesteinsmassen verschüttet und daher unbenutzbar sind.

Bereits vor Wochen war berichtet worden, daß der kommunistische Staatschef Mao Tse Tung zwei Armeen zur Eroberung Tibets bereitgestellt habe. Davon soll eine von der Provinz Tsinghai im Nordosten und die andere von der Provinz Sikang aus im Osten Tibets vorgehen. Im Hinblick darauf stellt sich nun die Frage, ob Tibet die Möglichkeit hat, dem Ansturm moderner geschulter militärischer Verbände zu widerstehen. Der Dalai Lama, Tibets „göttergleicher“ Herrscher, hat zwar im vergangenen Jahr die „Mobilisierung“ seines Reiches befohlen, doch dürfte dieser Maßnahme bei den Zuständen in Tibet keine allzugroße Bedeutung beigemessen werden. Von einer tibetanischen Armee im modernen Sinn kann keine Rede sein. Sie verfügt angeblich über 30 000 Mann, die nur mit Gewehren und Maschinengewehren ausgerüstet sein sollen. Panzer und Artillerie fehlen vollständig. Es ist klar, daß mit solchen Truppen sich im unwegsamen Gebirgsland Tibet keine moderne Armee aufhalten werden kann. Der Dalai Lama hat zwar mit dem Fürstentum Nepal im Himalayagebiet einen gegenseitigen Schutz- und Freundschaftsvertrag abgeschlossen, bei den beschränkten Möglichkeiten Nepals wird aber auch dieser Vertrag wohl kaum eine entscheidende Rolle spielen. Obwohl die

Armee Nepals aus den bekannten Gurkhas besteht, die als hervorragende Krieger bekannt sind.

In die Führung Tibets teilen sich zwei Klauen, zwei geistliche Würdenträger, die beide verschiedenen Sekten des Buddhismus angehören. Der Dalai Lama wird gewöhnlich als das weltliche und religiöse Oberhaupt des Landes betrachtet. Sein Sitz ist der Potala in Lhasa, der „Stadt der Götter“. Er ist zugleich Palast, Kloster und Festung. Der Dalai Lama gilt als Wiederverkörperung eines überirdischen Wesens, des „Avalokiteschwara“, der sich nach dem Glauben dieser Sekte beim Tode eines Dalai Lama in einem Kinde wiederverkörpert. Der Dalai Lama, der 1933 im Alter von 50 Jahren eines natürlichen Todes starb, erhielt einen Nachfolger in Gestalt des heute 13jährigen Dalai Lama Lhamo-Thonup, für den ein Regentschaftsrat die Regierungsgeschäfte führt. Etwa 130 km westlich Lhasa im Kloster Taschilumpo bei Schigatse hat der andere geistliche Würdenträger, der Pantschen Lama seine Residenz. Er hat zwar keine weltliche Macht, gilt aber als „Heiliger“, weil er die Wiederverkörperung des „Überirdischen“ Buddhas des unermesslichen Ozeans sein soll. Der jetzige Pantschen Lama Kalsang-Tseltan ist ebenfalls ein Knabe von 13 Jahren, der sich seit zwei Jahren im Kloster Kumbum in der chinesischen Provinz Tsinghai an der tibetanischen Grenze aufhält.

Zwischen Dalai Lama und Pantschen Lama herrscht eine jahrhundertalte Rivalität, die zunächst auf religiöser Grundlage entstanden war, seit Ende des vorigen Jahrhunderts aber auch politische Bedeutung hat.

Der Dalai Lama wurde stets von Großbritannien gestützt, während China den Pantschen Lama begünstigte, um durch ihn seine Oberhoheit über Tibet zu festigen. Großbritanniens Erbe in Tibet hat jetzt die junge indische Republik angetreten, die ebenfalls für die politische Autonomie Tibets unter dem Dalai Lama eintritt. Der Pantschen Lama mußte bereits 1937 Tibet verlassen und auch seinem 13jährigen Nachfolger wurde die Rückkehr nach Taschilumpo vom Dalai Lama untersagt. Heute stehen sich die Sowjetunion und China einerseits, Großbritannien und Indien andererseits im Kampf um die politische Kontrolle Tibets gegenüber.

Es ist möglich, daß sich das Schicksal ganz Asiens in Tibet entscheidet, je nachdem ob es der Schutzwall gegen den Kommunismus oder das Tor für den Kommunismus nach Indien bilden wird. Die nächsten Wochen werden jedenfalls Klarheit darüber bringen, ob die kommunistischen Heere Chinas die Möglichkeit haben werden, die hohen Gebirgszüge trotz aller Hindernisse zu überschreiten oder ob Mao Tse Tung seine Pläne um mindestens ein Jahr verschieben muß.

Aus der Stadt Ettlingen

Zirkus Brumbach kommt

Eines der alten Zirkusunternehmen Deutschlands wird am Donnerstag und Freitag in der Rheinlandkaserne sein Viermasteil aufschlagen...

Mit heftigen Regengüssen

entluden sich auch am Montag wieder mehrere Gewitter über unserer Gegend. Blitzeinschläge und größere Zerstörungen erfolgten nicht...

Motorrad war nicht in Ordnung

Auf der Pförzheimer Straße erlitt heute früh ein talaufwärts fahrender 20-jähriger Motorradfahrer einen Unfall. Das Schutzblech des Vorderrads lockerte sich...

Aus dem Bericht der Stadtpolizei

Zur Anzeige gelangten: 1 Person wegen Diebstahls, 1 wegen Unterschlagung, 1 wegen Verstoßes gegen das Kraftfahrzeugsteuergesetz...

Diebstähle

Eine in der Umgebung von Rastatt wohnhafte Person hat an mehreren Tagen im Juli und August 1950 zuletzt am 29. August 1950 einem bliesigen Gastwirt Waren im Werte von 104 DM entwendet...

Einem Ausländer wurden am 22. August 1950 in der Zeit von 8 bis 12.15 Uhr fünf Junghasen im Werte von 30 DM von bis jetzt noch unbekanntem Täter gestohlen.

In der Nacht vom 22. auf 23. August 1950 zwischen 1.15 bis 8 Uhr wurde aus einem eingezäunten Garten, die zum Trocknen aufgehängte Wäsche im Werte von 265 DM gestohlen.

Unterschlagung. Ein im Baufach tätiger Mann aus Karlsruhe hat den von einer Karlsruher Firma für geleistete Arbeit eines hiesigen Geschäftsmannes erhaltenen Betrag von über 600 DM nicht dem empfangsberechtigten Geschäftsmann ausgehändigt...

Fundunterschlagung. Eine am 8. Juli bei der Fahrt mit dem Zug von Karlsruhe nach Ettlingen im Wagen liegende gelassene Reiseschreibmaschine im Werte von 375 DM wurde von dem Finder unterschlagen.

Fahrradfund. Am 23. Aug. 1950 wurde im Hofe eines Geschäftshauses in der Leopoldstraße ein herrenloses Fahrrad aufgefunden und der Polizei zur weiteren Verfügung übergeben.

Verkehrsunfälle. Am 21. August 1950, um 13.15 Uhr, ist auf der Pförzheimer Straße ein Lkw. mit Anhänger auf einen parkenden Lkw. aufgefahren...

Am 21. August 1950 wurde um 11.45 Uhr auf dem Erlenzweg ein 8 Jahre altes Mädchen von einem Lkw. angefahren und verletzt.

Erregung von öffentlichem Ärgernis. Am 20. August 1950, gegen 11.30 Uhr, hat ein Mann in der Bulacher Straße und am 24. August 1950 um 10 Uhr ein solcher im Hardtwald durch Erregung öffentlichen Argernisses Frauenspersonen belästigt...

Gewinnliste der Südd. Klassenlotterie

In der 5. Klasse der 7. Süddeutschen Klassenlotterie wurden am 8. und 9. Ziehungstag folgende größere Gewinne gezogen: 1 Gewinn zu 50.000 DM auf die Nr. 91.187; 2 Gewinne zu je 25.000 DM auf die Nr. 158.704 und 163.552...

Am 28. August wurden folgende größere Gewinne gezogen: 1 Gewinn zu 25.000 DM auf die Nr. 148.914; 2 Gewinne zu je 10.000 DM auf die Nr. 23.493 und 64.156; 3 Gewinne zu je 5.000 DM auf die Nr. 29.521, 34.888, 139.126, 169.804 und 174.022.

Bereins-Nachrichten

Gesangsverein „Freundschaft“. Heute abend Singstunde. Erscheinen aller Sänger ist unbedingt erforderlich.

Formulare, Formulare . . .

Wie kann die Rechtssicherheit gewahrt werden, ohne daß der Papierkrieg noch vergrößert wird?

Die früher üblichen „gebührenpflichtigen Verwarnungen“ der Polizei in Höhe bis zu 5 DM sind auf Anordnung der Besatzungsbehörden nach 1945 durch gerichtliche Strafverfügungen ersetzt worden.

Nun schrieb der Friedensgerichtsbeamte eine Zahlkarte und eine Zustellungsurkunde aus und mit deren Hilfe leistete der Verurteilte die Zahlung von 5 DM bei der Stadtkasse des Orts, der durch eine Stoppstelle auf diese nicht ganz einfache Weise zu einigen bescheidenen Strafgebern gelangt.

Was man da erleben kann, schilderte kürzlich ein Firmeninhaber an Hand eines Vorfalles. Sein Mitarbeiter hatte auswärts eine Stoppstelle überfahren und war deshalb von der Polizei des anderen Orts angezeigt worden.

Das solchermaßen vervollständigte Aktenstück trat nunmehr den Rückweg von der Kreispolizeibehörde zum Landratsamt B und von dort zum Landratsamt A an. Jedesmal wurden Schreibmaschinenteile, Stempel in verschiedenen Größen und Unterschriften hinzugefügt.

Die „Solidarität“ wiedergegründet

Der Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität“ unterhielt in den Jahren 1904 bis 1933 eine Ortsgruppe in Ettlingen. Dann wurde diese Ortsgruppe in Ettlingen, dann wurde diese Ortsgruppe in Ettlingen, dann wurde diese Ortsgruppe in Ettlingen...

Am Samstagabend hatten sich die Interessenten im „Grünen Hof“ eingefunden, um einem Referat des Bezirksleiters Zäpfel über die Neugründung des Bundes...

Der provisorische Vorstand der bis Herbst dieses Jahre fungieren soll, setzt sich aus Karl Dietsche, Josef Kraus und Theodor Zinn zusammen. Die Vorstandswahl kann wegen der bestehenden Gesetze erst im Herbst erfolgen.

Es ist interessant, daß das Banner des Vereins die Kriegs- und Nachkriegsjahre überlebt hat. Nach der Beschlagnahme wurde es nicht wie so viele andere Fahnen vernichtet, sondern es kam zur Verwahrung an den Bodensee und kann jetzt dem Verein unverehrt zurückgegeben werden.

Amerika-Baus Karlsruhe

Am Dienstag, 29. Aug. 20 Uhr, wird der szenische Vortragabend „Knickerbockers Holiday“, musikalische Komödie von Maxwell Anderson, wiederholt in der Vortragsreihe „Formprobleme der zeitgenössischen bildenden Kunst“ spricht Dr. Ulrich Gertz, Karlsruhe, am Mittwoch, 30. Aug., 20 Uhr, über den Surrealismus.

rechnen. In Anbetracht der bei der kleinen Wiesenfläche fast chronischen Futterknappheit wäre diese Vergrößerung der Futtermenge sehr erwünscht.

Grünwettersbach

Schulleiter Felkl 40 Jahre im Dienst

Grünwettersbach. Im Auftrag des Präsidenten des Landesbezirks Baden überreichte Schulrat Sprauer eine Ehrenurkunde an Schulleiter Hans Felkl, der nunmehr seit über 40 Jahren im Schuldienst steht.

Neues aus Langensteinbach

Grundsteinlegung der Barbarakirche

Langensteinbach. Wie wir bereits in der EZ vom 23. Aug. ankündigten, fand am Sonntagmorgen die Grundsteinlegung der kath. Kirche in Langensteinbach statt.

Nach der Weihe der Fundamente und des Grundsteins senkte ein Maurer die Grundsteinurkunde in den Stein. Der Vertreter der Gemeinde Langensteinbach, der Architekt, der Stiftungsrat und die Baufrma sprachen zur Grundsteinlegung ihre Glückwünsche aus.

Aus Malsch

Zirkus Brumbach kommt nach Malsch

Malsch. Zirkus Brumbach, ein sehr leistungsfähiges Unternehmen, wird am 2. und 3. Sept. in Malsch ein Gastspiel veranstalten.

In der Stadt Rastatt ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Da die Gemeinde an den Landkreis Rastatt angrenzt, besteht auch hier die Gefahr der Einschleppung dieser gefährlichen Tierkrankheit.

Hohes Alter: Am 16. Aug. konnte Herr Johann Kraft, Am Federbach 38, seinen 89. Geburtstag, am 17. Aug. konnte Frau Franziska Schwan, Am Waldprechtsbach 5, ihren 80. am 18. Aug. konnte Herr Fridolin Rastetter, Waldprechtsstr. 11, seinen 84. und am 19. Aug. konnte Frau Karolina Gräffinger, Muggenstürmer Str. 10, ihren 83. Geburtstag feiern.

Mörsch feierte Geburtstag

Mörsch. Die 1000-Jahrfeier der Gemeinde Mörsch war ein Beweis der Kräfte, die in dieser Gemeinde schlummern. Ganz abgesehen von dem reichhaltigen Festzug, an dem 94 Wagen teilnahmen, war die Mitarbeit sämtlicher Bevölkerungskreise einzigartig.

Der 1000-jährigen Albgau-Gemeinde wurden zu ihrer Geburtstagsfeier die Glückwünsche des Landratsamtes und der Landkreisleitungsverwaltung durch ObRegRat Schäfer überbracht.

Eine Ausstellung, bei der auch Funde auf Mörscher Gebiet aus der Römerzeit gezeigt wurden, gab ein aufschlußreiches Bild der früheren Siedlungen in der Gegend Mörschs.

Kreuz und quer durch Baden

Die durch Messerstücke schwer verstümmelte Leiche eines 12jährigen Mädchens eines Erhebungsheimes wurde in der Nähe von Lahr aufgefunden.

Zu den vier deutschen Preisträgern des Architekten-Wettbewerbes für eine neue Hauptverkehrsstraße in Stockholm gehört legierungsbaurat a. D. Trautvetter, Freiburg, dessen Entwurf angekauft wurde.

Aus dem Albgau

Ettlingenweiler berichtet

Ettlingenweiler. Von Montag, 28. Aug., ist das Rebgeblände auf hiesiger Gemarkung als geschlossenes Gebiet gesperrt. Zutritt haben nur Eigentümer von in diesem Gebiet liegenden Grundstücken in der Zeit von 9 bis 19 Uhr.

Im Alter von 84 Jahren starb Neubürger Anton Menschik. Der Verstorbene konnte vergangenes Jahr das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Den Hinterbliebenen wendet sich Anteilnahme zu.

Der Männergesangsverein „Frohsein“ unternahm am Sonntag einen Omnibusausflug nach der Schwarzenbachlispore, Allerheiligen, Sand und Plättig.

Aus Ehenret

Mittelmäßige Öhndernte

Ehenret. Nachdem in der Gemeinderatssitzung vom 20. Aug. kein Beschluß über die Vergebung der Hauptausbesserungsarbeiten an der Ortsstraße gefaßt worden war, entschied der Gemeinderat in einer erneuten Sitzung am 27. Aug., den Auftrag der Firma Wilhelm Rech (Ettlingen) zum Angebotspreise zuzusprechen.

In den vergangenen Tagen wurde die Verlingerung der Ortswasserleitung für den Neubau am Ortseingang Richtung Reichenbach vorgenommen. In diesem wie in allen anderen Fällen, wurde der Wasserleitungsanschluß auf Kosten der Gemeinde hergestellt.

Die diesjährige Öhndernte, durch Gewitter, Schwüle und Regenfälle, erschwert, kann als abgeschlossen angesehen werden. Im Gegensatz zur Heuernte, die man als gut bezeichnen konnte, ist sie nur mittelmäßig ausgefallen.

### Ettlinger Tennis-Club siegte überraschend

Ettlingen—Bruchsal 4:3

Ettlingen Jgd.—Karlsruhe Jgd. 9:3

Das geplante Freundschaftsspiel gegen Bruchsal mußte wegen des einbrechenden Regens auf den Nachmittag verschoben werden; dadurch konnten nicht alle Spiele ausgetragen werden.

Die Ettlinger Mannschaft hat sich gegen den Tennis-Club Bruchsal glänzend geschlagen. Bei Einbruch der Dunkelheit mußte allerdings das Turnier abgebrochen werden. Ettlingen konnte am Nachmittag einen kleinen Punktvorsprung heraus schlagen, ein besonders schöner Erfolg gegenüber spielstarken Vertretern wie die Bruchsal stellen konnte.

Im Herren-Einzel lag der Sieg bei den Begegnungen Ziegler—Schultz mit 2:6 und 1:6 Punkten und Debatin—Reis mit 3:6 und 4:6 Punkten auf der Seite Breiten. Dagegen war beim Treffen von Blau gegen Weigel mit 6:4 und 6:3 Punkten Ettlingen erfolgreicher. Herr Blau zeigte ein außerordentlich schönes Spiel. Im Damen-Einzel konnten die Vertreterinnen Ettlingens beide Kämpfe siegreich bestehen. Das Ergebnis lautete Blau—Schultz 5:7, 6:4, 3:6 und Horn—Kirsch 2:6, 1:6. Im Herren-Doppel mußte Ettlingen eine Niederlage einstecken, während im gemischten nochmals der Sieg auf seiten der Ettlinger lag. Ziegler/Debatin—Schultz/Grauer spielten 6:3, 7:6, 1:6 für Breiten, Kirsch/Ziegler gewann gegen das Ehepaar Schultz (Breiten) 6:3. Wegen einbrechender Dunkelheit mußte das Spiel abgebrochen werden. Die Ettlinger Mannschaft hat in spannenden Kämpfen überragend gute Leistungen gezeigt — gemessen an der Übungszeit seit Gründung des Vereins.

Leider hat sich bei dem Turnier am Samstag wieder erwiesen wie notwendig für eine Stadt von der Größe Ettlingens ein zweiter Tennisplatz ist. Der jetzige Überstand verlor bei jedem Turnier, daß sich die Kämpfe während des ganzen Tages hinziehen, weil sich immer nur zwei Gegner gegenüberstehen können. Ein weiterer Mibstand ist das Fehlen von Zuschauerplätzen. Bei jedem Spiel werden die umliegenden Parkanlagen zertrampelt. Der Betrag des diesen Schaden im Lauf eines Jahres ausmacht würde vielleicht nahezu für die Erstellung einiger Bänke genügen.

Der TC Ettlingen setzte am Freitag zum ersten Mal seine Jugend ein. Die Junzens und Mädels fuhr nach Karlsruhe zum Eislauf- und Tennisverein Karlsruhe auf die herrlich angelegten Spielplätze am Kühlen Krug. Es war eine Freude, die Begeisterung zu sehen, mit der die Ettlinger Jugend solche und die ersten Erfolge erzielen konnte. Mit einem so überwältigenden Ergebnis hatte man allerdings nicht entfernt gerechnet. Als die Nacht einbrach stand das Turnier 9:3. Die Mannschaften spielten im Herren-Einzel: Lichtenberger—Schäfer 6:2/6:2 für Ettlingen, Heinrich—Fieglestahl 2:6/6:3 für Karlsruhe, Straub—Birkle 6:3/6:0 für Ettlingen, Heinrich—Klettenheimer 7:5/4:6 für Ettlingen, Straub—Enderle 6:2/6:2 für Ettlingen.

Damen-Einzel: Barabasch—Müller 6:3/1:6/6:8 für Khe, Ringwald—Dachs 4:6/4:6 für Khe, Herren-Doppel: Lichtenberger/Straub—Enderle/Kilian 6:0/8:6 für Etl., Lichtenberger/Straub—Fieglestahl/Kilian 6:2/6:1 für Etl. Damen-Doppel: Barabasch/Ringwald—Müller/Richter 6:3/5:7/6:4 für Etl. Gemischtes Doppel: Barabasch/Lichtenberger—Richter/Klettenheimer 7:5/4:0 (abgebrochen) für Etl., Ringwald/Heinrich—Müller/Kilian 6:3/5:4 (abgebrochen) für Etl.

Am nächsten Samstag weiß der Tennis-Club Ettlingen zum Rückspiel in Schwetzingen.

#### Der nächste Gegner ist Freiburg

Nach der Eröffnung der monatlichen Mitgliederversammlung des Boxsportvereins Ett-

lingen im „Rebstock“ durch den 1. Vorstand Josef Bell wurden zunächst Organisationsfragen besprochen, die bei den Kämpfen gegen Offenburg auftraten. Es kann beispielsweise nicht angehen, daß die aktiven Mitglieder, die am nächsten Tag boxen müssen, den Ring aufbauen und überhaupt sämtliche vorbereitenden Arbeiten erledigen. Die passiven Mitglieder erklärten sich bereit, diese Arbeiten zu übernehmen. Als zweiter Punkt der Tagesordnung wurde die Möglichkeit behandelt, eigene Ring- und Punktrichter zu stellen. Die Ring- und Punktrichter sollen durch den Verband möglichst rasch ausgebildet werden, damit für den Verein die Transparenznahme eines fremden Kampfgerichts entfällt. Vor allen Dingen entfallen dann die Kosten dafür.

Für den 2. September sind Mannschaftskämpfe in Freiburg geplant, die nach ungefähr 4 Wochen in Ettlingen wiederholt werden. Es ist außerordentlich wichtig, zu diesen Kämpfen eine gute Auswahl zu treffen, denn die Freiburger verfügen über eine ausgezeichnete Mannschaft. Als letzter Punkt der Tagesordnung besprach man die Abhaltung eines Tanzabends in der Stadthalle.

### Umschau in Karlsruhe

**Karlsruhe (wvb).** Auf der Straße von Kirrlach nach Kronau raste am Wochenende ein Omnibus in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Omnibus hatte versucht, einen Radfahrer zu überholen und war dabei ins Schleudern gekommen. Bei dem Aufprall wurden vier Fahrgäste schwer und neun leicht verletzt. Der Wagen wurde völlig zerstört.

**Karlsruhe (wvb).** In Nordbaden sind seit dem 1. Juli insgesamt 72 Personen an spinaler Kinderlähmung erkrankt. Elf Fälle verliefen tödlich. Die meisten Erkrankungen wurden aus Mannheim gemeldet.

**Dr. Nikolaus in Weingarten beigesetzt.** Karlsruhe (wvb). Der im Hardwald bei Karlsruhe tot aufgefundenen Finanzpräsident des Landesbezirks Nordbaden, Dr. Nikolaus ist am Montag in seinem Geburtsort Weingarten bei Karlsruhe beigesetzt worden. An der Beisetzungsfierlichkeit nahmen Vertreter des Finanzministeriums, der Finanzverwaltung, des Landesfinanzamtes, der CDU Nordbadens und der Arbeitsgemeinschaft der Badener teil.

#### Abwedselnd heil und dunkel

**Karlsruhe.** Am Montag gingen kurz nach 18 Uhr und nach 20.30 Uhr schwere Gewitter über Karlsruhe nieder. Der Sturm erreichte zeitweise Windstärke 11. Die Berufsfeuerwehr war fast ununterbrochen im Einsatz, vor allem um zerstörte Blume und Äste zu beseitigen. Der Verkehr auf den Straßen ruhte fast völlig. Minutenlang war der elektrische Strom abgedankt, aber die regnerische Stadt wurde mit kurzen Unterbrechungen von gewaltigen Blitzen erleuchtet, so daß es abwechselnd heil und dunkel war. Nördlich von Karlsruhe richtete das Unwetter wieder erhebliche Schäden in der Landwirtschaft an.

**Gefährlicher Straßenübergang.** Die Fahrgäste der Altbahn beobachteten bei der Station Gartenstadt immer wieder mit Sorge die sehr gefährlichen Verkehrsverhältnisse. In diesen Tagen fuhr ein Motorradfahrer mit viel zu hoher Geschwindigkeit und stieß dadurch auf eine Frau, die gerade die Straße überschreiten wollte, um in die Altbahn einzusteigen. Beide erlitten erhebliche Verletzungen. Dieser Unfall zeigt erneut, daß an diesem gefährlichen Straßenübergang eine andere Verkehrsregelung notwendig ist, wenn Zusammenstöße zwischen Fahrgästen und Kraftfahrzeugen vermieden werden sollen.

### Aus der badischen Heimat

Ein Fußtritt führte zum Tod

**Mannheim (wvb).** Am Wochenende wurde in Mannheim-Rheinau ein 44-jähriger tschechoslowakischer Staatsangehöriger tot aufgefunden. Eingehende polizeiliche Ermittlungen ergaben, daß der Mann nicht wie ursprünglich angenommen, an einem Herzschlag, sondern an einem gegen den Hals geführten Fußtritt gestorben ist. Der Totschlag hatte wegen eines starken Regens Schutz in einem nahestehenden Hause suchen wollen, was jedoch von den Hausbewohnern daran gehindert worden. Es kam zu einer Rauferei, in deren Verlauf ein Hausbewohner dem Schutzsuchenden einen Fußtritt gegen den Hals gab, der den Tod zur Folge hatte.

#### „Deutsche Aktion“ zur Atlantikcharta

**Heidelberg (wvb).** Auf Anregung des ersten Vorsitzenden der „Deutschen Aktion“, Hubertus Prinz zu Löwenstein, wurde auf einer Mitgliederversammlung der Aktionsgruppe Heidelberg ein Arbeitsausschuß gebildet, der eine Resolution ausarbeiten soll, durch die die in der Atlantikcharta festgelegten Grundsätze neu in das Gedächtnis der Regierungen und der Völker zurückgerufen werden sollen.

#### 3000 Familien suchen in Heidelberg Wohnung

**Heidelberg (wvb).** Wie aus dem zweiten Vierteljahresbericht des Statistischen Amtes in Heidelberg hervorgeht, sind beim Heidelberger Wohnungsamt gegenwärtig 3253 wohnungssuchende Familien registriert. Im zweiten Vierteljahr des Jahres 1949 waren es 2182 wohnungssuchende Familien. Von Angehörigen der Besatzungsmacht sind in Heidelberg zur Zeit 1124 Wohnungen belegt.

#### Neuer schwerer Fotodiebstahl in Heidelberg

**Heidelberg (wvb).** Am Wochenende wurden aus einer Heidelberger Drogerie sieben Fotoapparate im Gesamtwert von 3000 DM gestohlen. Der unbekannte Dieb hatte auf noch ungeklärte Weise Zugang zu dem im Keller befindlichen Lagerräumen gefunden. Außer den Fotoapparaten hat er auch noch zwei Flaschen Kirchwasser und drei Flaschen Steinhäger mitgenommen. Bei diesem Einbruch handelt es sich um den dritten großen Fotodiebstahl dieses Sommers in Heidelberg.

#### Schwedische Offiziere in Heidelberg

**Heidelberg (UP).** Eine Kommission der schwedischen Verteidigungsarmee hält sich gegenwärtig in Heidelberg auf, wo sie mit Stabsoffizieren der amerikanischen Armeehauptquartiers Besprechungen führt. Die Kommission unter Führung des Leiters der Ausbildungsabteilung im schwedischen Generalstab, Land, hält sich drei Tage in Heidelberg auf.

#### Schwierigkeiten um ein Schwimmbad

**Hockenheim (wvb).** Das Städtchen Hockenheim kämpft schon lange um ein Schwimmbad. Die Stadtverwaltung behauptet hartnäckig, sie habe für den Bau eines Bades kein Geld. So sind Freunde des Wassersportes auf den Gedanken gekommen, durch eine Hausammlung, die am 2. und 3. September stattfinden soll, Gelder für den Bau eines Bades zu sammeln. Die in Hockenheim lebenden Vertriebenen haben bekanntgegeben, daß diese Hausammlung nicht ihre Unterstützung finde. Zuerst müßten in Hockenheim Wohnungen für die Heimatvertriebenen gebaut werden.

#### Internationale Sternfahrt der Kriegsoffer

**Baden-Baden (SWK).** Auf Anregung und unter Leitung des Hamburger Zeitungverlegers Ribbert veranstaltet ein privates Komitee vom 13. bis 15. Oktober eine internationale Sternfahrt für Kriegsoffer aller westlichen Länder nach Baden-Baden. Dort sollen sie für einige Tage Erholung finden und auf diese Weise die Verständigung der europäischen Nationen fördern.

### Schwere Unwetterschäden

im Markgräflerland und im südlichen Breisgau

**Freiburg (wvb).** Über das Wochenende wurde das Markgräflerland und der südliche Breisgau von einem schweren Unwetter mit Wirbelsturm und Hagelschlägen heimgesucht, das vor allem an den Obstblümen und in den Weinbergen schwerste Schäden anrichtete. Am stärksten wurde das Gebiet vor Kirchen, Ehrenstetten, Bollsdröwe, Wittnau und Sölden betroffen, wo innerhalb von 12 Minuten die gesamte Obsternnte und ein großer Teil der Weinernnte vernichtet wurde. Der Sturm, der Windstärke neun bis elf erreichte, entwurzelte hunderte von Bäumen und deckte zahlreiche Dächer ab.

Auf der Bundesstraße drei zwischen Mühlheim und Bad Krozingen hat das Unwetter ein Todesopfer gefordert. Eine Sturmflut warf einen am Straßenrand stehenden Wagen des Straßenbauamtes um, wobei ein Mann, der hinter dem Wagen Schutz vor dem Unwetter gesucht hatte, zu Tode gedrückt wurde. Sämtliche Telegraphenmasten längs der Straße wurden umgestürzt und Telefonleitungen abgerissen. Auch in der Nacht vom Sonntag auf Montag gingen überall starke Wetter nieder, die aber, da die Windstärke inzwischen nachgelassen hatte, meist nur Wasserschäden anrichteten. In einigen Ortschaften, so auch in Freiburg, wurde in dieser Nacht die Hälfte der Niederschlagsmenge gemessen, die gewöhnlich im ganzen August niederragen pflegen.

#### Der alte Turmwächter gestorben

**Freiburg (ZSH).** Wer kannte nicht in Freiburg den im Winter ständig in einen dicken Pelzmantel gehüllten Turmwächter auf dem Freiburger Münster, Götzmann, der 30 Jahre dort oben nicht nur bei großer Hitze, sondern auch bei der grimmigsten Kälte seinen Dienst verrichtete und dabei nicht einmal in seiner Turmwächterstube ein gemütliches Feuer anzusetzen durfte. Die Gefahr eines Brandes war zu groß und so spazierte Götzmann tagsüber, wie ein Wachsoldat in der Turmstube auf und ab. Fürsten, Könige, Bischöfe, Menschen aller Farben, Religionen und Nationalitäten waren seine Gäste. Nun ist der treue Wächter seines „hohen“ Amtes im Alter von 65 Jahren gestorben.

#### Wettervorhersage

Am Dienstag wechsell bewölkt, einzelne gewittrige Niederschläge bei meist schwachen, nur vorübergehend etwas auffrischenden Winden aus wechselnden Richtungen. Schwül mit Höchsttemperaturen um 25 Grad. Am Mittwoch wieder überwiegend sonnig und warm. Keine wesentlichen Niederschläge mehr.

Barometerstand Veränderlich  
Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) 16,4 Grad C

#### Wasserwerte der Badenstaft 10 Grad

Zürcher Notendirektverkehrskurs	27. 8.	28. 8.
New-York (1 Dollar)	4,33% — 4,35%	
London (1 Pfd.)	10,75 — 10,75	
Paris (100 fr.)	1,12% — 1,12%	
Brüssel (100 belg. fr.)	8,60% — 8,60%	
Mailand (100 Lire)	0,85% — 0,85%	
Deutschland (100 DM)	79,50 — 79,50	
Wien (100 Sch.)	45,15 — 45,15	

Berlin, den 28. 8. 50: Wechselkurs-Umrechnungskurs 1 DM (West) = 5,00 — 5,80 DM (Ost)

**ETTLINGER ZEITUNG**  
Südd. Heimatzeitung für den Albau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187  
Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Hierdurch gebe ich bekannt, daß ich das Textilgeschäft „Charlott“ übernommen habe. Es wird stets mein Bestreben sein, den Wünschen meiner Kunden entgegenzukommen u. sie gut und reell zu bedienen. Ich bitte um Ihr geschätztes Wohlwollen.  
**Evamaria Gutseel**  
Badener-Tor-Straße 14

**Erdbeeren**  
kräftige pflanzte Pflanzen der Sorten Sieger u. Oberschlesien, 100 St. 5.— DM  
**Baumschule Ihen**  
Ettlingen

**VERSCHIEDENES**  
**Warnung!**  
Für Einkäufe von Frau Margarete Henrich auf meinen Namen übernehme ich keine Verantwortung. Karl Henrich, Reintner, Mühlenstr. 2

**Doppelbriefbogen**  
mit Ansicht von Ettlingen  
Stück 5 Pfennig  
Erhältlich bei  
**Buchdruckerei A. Graf**  
Ettlingen, Schöllbronner Str. 5

**HEUTE Schlachttag**  
Gasth. zum Rebstock

**Anzeigen** haben großen Erfolg in der Ettliger Zeitung.

**C·D·6**  
die bewährte CREAM DEODORANT CD6 verhilft des lästigen Geruchs des Achselbereiches, ohne die natürliche Transpiration zu verhindern. CD6 wirkt 24 Stunden, schont die Haut, schützt die Kleidung vor Mitfärbung durch Schweißwirkung.  
**C·D·6** TOFF DM 1.50  
Sicher zu haben bei **Badenia-Drogerie Ettlingen**  
Leopoldstraße 7 Telefon 290

### STADT.BEKANNTMACHUNGEN

**Öffentliche Zahlungsaufforderung**  
Folgende Gemeindeforderungen sind zur Zahlung fällig gewesen.  
1. Grundsteuer, das zweite Viertel für das Rechnungsjahr 1950 gemäß zugestelltem Steuerbescheid am 15. August 1950  
2. Gewerbesteuer, Vorauszahlung für das 3. Kalendervierteljahr 1950 gemäß zugestelltem Forderungsjettel am 15. August 1950  
3. Grundsteuer, nach den Vorschriften der lödl. Steuerordnung bis einschließlich Monat Juli 1950  
4. Schulgeld für den Besuch des Nealgymnasiums für das Schuljahr 1949/50  
5. Miete für die lödl. Wohnungen bis einchl. Monat Juli 1950  
In sämtliche Zahlungspflichtige ersucht hiermit die Aufforderung zur Entrichtung der Schuldbeiträge innerhalb acht Tagen. Persönliche Mahnung der einzelnen Schuldner erfolgt nicht, sondern die Mahnung gilt als öffentliche Mahnung im Sinne der Betriebsanordnung. Bei Nichtbeachtung kommt hinsichtlich der Steuern der gesetzliche Säumniszuschlag mit 2 v. H. des rückständigen Steuerbeitrags für jeden weiteren angefangenen Monat von Fälligkeitstagen ab gerechnet und 1 v. H. des rückständigen Steuerbeitrags für jeden weiteren angefangenen Monat in Anschlag; außerdem wird gegen die säumigen Schuldner das Zwangsvollstreckungsverfahren in ihre Vermögens durchgeführt.  
Ettlingen, den 28. August 1950  
Die Stadtkasse

**ULI ETTLINGEN**  
Nur Dienstag, 18.15 und 20.30 Uhr  
**Der schwarze Reiter**  
(Wild-West-Film)  
Mittwoch u. Donnerstag, je 18.15 u. 20.30  
**Krad im Hinterhaus**  
Ein Lustspiel mit Fita Benkhoff, Paul Dahlke, Bruni Loebel, Ernst von Klipstein

**GRÜNKREIS ERZEUGNIS ALAXO Magen Darm**  
**Hilft immer Badenia-Drogerie**  
R. Chemnitz Leopoldstr. 7  
**ZUMIETEN GESUCHT**  
Ein Zimmer und Küche v. alleinstehender berufstätiger Frau gesucht. Zutag vorh. Angeb. unt. Nr. 2043 a. 4. E.Z.  
**ZU VERKAUFEN**  
**Küchenherd**  
weiß emailiert, gut erhalten mit vernickeltem Kupferschliff zu verkaufen. Rheinstr. 3 part.

**Bei offenen Beingeschwüren**  
schmerzenden und juckenden Wunden und Ausschlägen aller Art verwenden Sie die seit 50 Jahren bewährte Heil- und Wundsalbe GENTARIN  
Erhältlich in den Apotheken



